

Bewegung auf vielfältige Weise tätig Anteil genommen. Aber es ist hinwiederum kennzeichnend, daß dieser Ökumene-Abschnitt innerhalb der Festschrift nicht isoliert da steht, sondern daß — wenn man es einmal so sagen darf — das „ökumenische Motiv“ auch in den anderen Aufsatzgruppen immer wiederkehrt und anklingt, weil es zum Dienst der Kirche, dem der Jubilar sich zeitlebens verpflichtet wußte, unlösbar hinzugehört.

Die Fülle der bekannten Namen aus Deutschland und der Ökumene wie auch die Aktualität und Tiefe der behandelten Themen bestätigen, daß diese Festschrift nicht nur eine persönliche Ehrung darstellt, sondern nach dem Wunsch des Herausgebers „einen wirklichen Beitrag für die heutige verantwortliche christliche Existenz bieten kann“, den man über den zeitgegebenen Anlaß hinaus immer wieder gerne in die Hand nehmen wird.

NEU-DELHI FÜR DIE GEMEINDE

Albert Gaillard, *L'Unité des Eglises au carrefour: New-Delhi.* („Les Bergers et les Mages“, Nr. 22). Librairie Protestante, Paris 1962. 94 Seiten.

Dieser Bericht des Generalsekretärs der Reformierten Kirche Frankreichs ist in der Straffheit seiner Darstellung, in der Farbigkeit des Erzählens und in der Zeichnung der entscheidenden Punkte besonders gut gelungen. Er ist gemeindegemäß und doch nicht oberflächlich, er ist sachlich referierend und doch nicht langweilig. In fünf knappen Kapiteln wird die Situation der Kirche am „Scheideweg von Neu-Delhi“ beschrieben. Zunächst versteht es der Verfasser, etwas von den persönlichen Eindrücken und Erfahrungen sichtbar zu machen, die auf die europäischen Delegierten in Indien eingestürzt sind. Dann wird in kurzen Strichen der Aufbau, die Aufgabe und die Art des Arbeitens der großen Kirchenversammlung dargestellt. „Drei große Ereignisse“ (Integration des Missionsrates, Aufnahme der Russischen Orthodoxen Kirche, Änderung der Basis) und „Drei große Themen“ bilden den Hauptteil des Berichts. Hier werden die entscheidenden Fragen scharf herausgestellt; kurz

wird auch die Haltung der französischen Kirche zur Veränderung der Basis erwähnt (grundsätzliches Ja, aber keine Festlegung auf eine bestimmte Trinitätstheologie). Im letzten Abschnitt „Die Ökumenische Bewegung am Scheideweg“ wird noch einmal stark die wachsende Bedeutung des Ökumenischen Rates der Kirchen unterstrichen, die auch von katholischer Seite in Frankreich anerkannt wird. Ebenso deutlich werden die Gefahren genannt, die einen Menschen, der verantwortlich in der ökumenischen Bewegung steht, beunruhigen können. Da ist die notwendig gewordene Ausweitung der „Institution“ Ökumenischer Rat; aber riskiert man nicht dabei, daß die wachsende Institution das Spontane, das Lebendige auslöscht? Da ist der „theologische Laxismus“ bei den Vertretern der „Jungen Kirchen“. Gewiß handelt es sich nicht um einen vulgären Synkretismus, aber — ist nicht doch die Gefahr vorhanden, daß die Weisheit der Religionen als „Vorwort zum Evangelium“ verstanden wird? Der dritte Punkt ist die fast unzählige Anwesenheit der orthodoxen Kirchen im ökumenischen Gespräch. Diese verstehen sich ja selber als Zeugen der wahren Einheit und nicht als solche, die mit den anderen unterwegs sind zur Einheit! Diese Teilnahme der Orthodoxie und der „Jungen Kirchen“ am theologischen Gespräch wird eine Art „Mutation“ der ökumenischen Bewegung herbeiführen, von der niemand weiß, wo sie hinführen wird.

Im Anhang sind einige entscheidende Stellen aus den Dokumenten von Neu-Delhi abgedruckt, so daß das ganze Büchlein eine ausgezeichnete Information für die Gemeinde darstellt, wie sie m. W. im deutschen Sprachraum so nicht vorhanden ist.

Friedrich Epting

FÜR DIE HAND DER GEMEINDE

Ökumenischer Katechismus. Kurze Einführung in Wesen, Werden und Wirken der Ökumene. Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland verfaßt von Wilhelm Menn. Neu bearbeitet von Hanfried Krüger. Evang. Verlagswerk, Stuttgart 1962. 84 Seiten. Brosch. DM 2.50.